Klemens mit dem Prager Kinderchor "Bambibi di Praga" unter der Leitung von Bohumil Kulínsky). Diese Oper entstand zwar nicht direkt in Theresienstadt, sie wurde schon 1938 komponiert und hatte ihre Premiere im jüdischen Waisenhaus in Prag. Die Produktion und die Schauspieler aber "wechselten" nach Theresienstadt (jedoch ohne die Partitur, die Krása dort neu schreiben mußte).

Dieser Oper folgen vier Lieder von Viktor Ullmann (Interpr.: Emilie Berendsen, Mezzosopran, und David Bloch, Klavier). Die vier Lieder nach chinesischen Gedichten (die Texte stammten aus B. Mathesius' Sammlung "Neue Gesänge des alten China") von Pavel Hass, geb. 1899 in Brünn, gest. 1944 in Auschwitz (Interpr.: Karel Prusa, Baß, Jirí Pokorny, Klavier) schließen die Folge der zweiten CD. Der Komponist "wählte Gedichte aus, die seinen eigenen seelischen Zustand widerspiegelten - Heimweh, Hoffnung und eine Rückkehr nach Hause, in ein Leben in Freiheit."

Ein inhaltreicher Kommentar in englischer, tschechischer und deutscher Sprache von Alexander Goldscheider begleitet diese Auswahl von Kompositionen aus Theresienstadt. Wir stimmen dem Produzenten der CDs völlig zu, daß diese Auswahl ihren Platz im Hauptstrom der Musik des 20. Jahrhunderts vor allem durch ihren einzigartigen künstlerischen Wert verdient. Leider endete das reale Schicksal der meisten Akteure in Brundibár im Vernichtungslager Auschwitz: von allen 15 000 Kindern, die durch Theresienstadt gingen, überlebten nur 100...

P.N

BERICHTE AUS DEM INSTITUT

WECHSEL IN DER INSTITUTSLEITUNG

Mit Wirkung vom 1. September 1992 hat Prof. Dr. Wilhelm Schepping als Nachfolger von Prof. em. Dr. Günther Noll das Amt des Institutsdirektors übernommen. Er ist nun der Herausgeber von "ad marginem" und übergab die Schriftleitung an Frau Dr. Gisela Probst-Effah.

ERFOLGREICHE TAGUNG "MUSIKALISCHE VOLKSKULTUR UND DIE POLITISCHE MACHT" IN WEIMAR

Die 13. Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde fand vom 23.-27. September 1992 in der Hochschule für Musik "Franz Liszt" in Weimar statt. Die Idee zu dieser Thematik entstand, als Kolleginnen und Kollegen aus den neuen Bundesländern 1990 in Bamberg erstmals an einer Kommissionssitzung teilnehmen konnten. Von Peter Fauser, dem Leiter des an der Musikhochschule noch bestehenden, aber gefährdeten Bereiches Volksmusikforschung, mit großer Mühewaltung sorgfältig vorbereitet, widmete sich ein Forum von etwa 50 WissenschaftlerInnen einem Thema, dessen politische Brisanz schlagartig die gesellschaftliche Verantwortlichkeit der Musikalischen Volkskunde offenkundig machte. Wenngleich die Kommission, wie der Vorsitzende Günther Noll in seinem einleitenden Referat aufwies, schon mehrfach in Einzelreferaten auf früheren Tagungen, insbesondere auf der Neusser Tagung 1974, soziale und politische Fragestellungen ihrer Forschungsbereiche angesprochen hatte, ging es hier erstmalig zentral um den Versuch, den Mißbrauch der Musikalischen Volkskultur durch politische Machtsysteme aufzuarbeiten. Daß ein Unternehmen dieses Anspruchs und dieser Ausdehnung nur in Teilbereichen und punktuell auf einer - wenn auch dicht gedrängten - Tagung bewältigt werden kann, ließ nicht davon abhalten, das Tor zu einem zentralen Forschungsfeld aufzustoßen, das nicht nur von den forschungsleitenden Interessen eines Faches her relevant ist, sondern letztlich einen Teil der Aufarbeitung der Geschichte unseres Volkes und seiner leidvollen Erfahrungen darstellt. Die Beiträge zur Aufarbeitung der DDR-Zeit machten sehr schnell deutlich, welches Maß an Differenzierung und Sensibilität bei der Beurteilung der Sachverhalte im einzelnen erforderlich ist. Duldete einerseits das Regime keine Opposition bis hin zur totalen Stasi-Überwachung, wurden andererseits Nischen gesucht, um sich dem Zugriff der SED zu entziehen, was teilweise auch für ihre eigenen Parteimitglieder galt. Wurden einerseits Bereiche der Musikalischen Volkskultur massiv in den Dienst der staatlichen Propaganda genommen, teilweise auch materiell großzügig ausgestattet, bot sich andererseits gerade dort die Chance zum inneren Widerstand, z.B. mit unverdächtig scheinenden Texten traditioneller Volkslieder, deren verschlüsselte Botschaften von allen verstanden wurden. Ob als Musiker oder als Wissenschaftler: Jeder mußte in den Wechselbädern staatlicher Repression und Förderung bestehen, mußte den latenten Konflikt zwischen wissenschaftlicher Verantwortung und verordneter Parteilichkeit aushalten. Die Referate beinhalteten hierzu folgende Themen: Lutz Kirchenwitz: Zwischen "Tauwetter" und "Eiszeit" - DDR-Liedermacher Mitte der 60er Jahre; Thomas Meyer: Musiker zwischen Repression und Förderung. Bemerkungen zum kulturpolitischen System der DDR; Horst Traut: Aufmüpfige und gesellschaftskritische Volkslieder im Folkrevival der DDR; Heike Müns: Musikalische Volkskultur und die politische Macht am Beispiel Mecklenburg; Peter Fauser: Volksmusikforschung in Thüringen im Wandel politischer Verhältnisse; Peter Andert: Wissenschaftlich und/oder parteilich? Anmerkungen zur Arbeiterliedforschung in der DDR; Katrin Lengwinat: Internationales Liedgut als Inspiration für die Singebewegung der DDR. Daß die Indienstnahme der Musikalischen Volkskultur durch Staatsideologien in den ehemaligen Ostblockländern ein durchgängiges internationales Phänomen war, wurde eindringlich von Petr Novák am Beispiel der Tschechoslowakei und von Anka Giurchescu am Beispiel Rumänien belegt. Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Machtmißbrauch durch das NS-Regime, das in besonders raffinierter und wirksamer Weise die Bereiche der Musikalischen Volkskultur für ihre Zwecke einsetzte, ob es sich dabei um das Kinderlied (Günther Noll), das Volkslied (Gisela Probst-Effah), den Volkstanz (Volker Klotzsche), die Bekämpfung des Jazz (Guido Fackler) oder um Lied und Musik im Reichsarbeitsdienst (Manfred Seifert) handelte. Opposition und Widerstand im NS-Staat zu leisten, war lebensgefährlich. Daher konnten auch hier oft nur über unverfänglich erscheinende Liedtexte Botschaften verschlüsselt mitgeteilt werden, wie die Untersuchungen Wilhelm Scheppings zur Liedopposition im Dritten Reich und Reimund Kvidelands zum Singen als Widerstand in Norwegen während des Zweiten Weltkrieges eindringlich belegten. Die besondere Rolle der Musik in den Konzentrationslagern der SS, als Mittel tiefster menschlicher Erniedrigung von den Bewachern mißbraucht und zugleich von den Häftlingen als Überlebenshilfe gebraucht, wurde im Weimarer Institut schon untersucht, bevor sich die Forschung in der alten Bundesrepublik um diesen Komplex bemühte. So berichtete Kurt Thomas über Lied und Musik im Konzentrationslager Buchenwald. Zur Musik im Konzentrationslager Buchenwald wurde von Kurt Thomas eine umfangreiche Dokumentensammlung in Weimar angelegt, aus der eine Auswahl in einer Ausstellung während der Tagung vorgestellt wurde. Einen weiteren Beitrag zur KZ-Lied-Forschung leistete Hans-Ludger Kreuzheck mit seiner Untersuchung: Von den "Moorsoldaten" zu den "Lebenden Steinen". Heftige Diskussionen löste Vladimir Karbusickys Referat zum "neuen Menschen" im Liedgut totalitärer Systeme aus, in dem er u.a. auch auffällige Parallelen

zwischen dem kommunistischen Massenlied und dem NS-Liedgut aufwies. Kernpunkt war die Frage, wie weit Systeme dieser Art überhaupt vergleichbar seien, da sie in einem jeweils anderen historischen, ideologischen etc. Kontext stünden. Die breite Fächerung des Themas kam auch in den Beiträgen zum Ausdruck, die sich speziell historischen Phänomenen widmeten, so von Astrid Reimers zur Geschichte der Volkschöre in der Arbeitersängerbewegung, dargestellt am Beispiel des Kölner "Volkschores Kalk-Humboldt", von Jürgen Dittmar zu Volksunterhaltungsabenden im Dienste der Weltkriegspropaganda und von Werner Hinze zur Instrumentalmusik im politischen Kampf der 20er Jahre. "Volkskultur und politische Macht" ist kein abgeschlossenes, historisches Thema der Musikalischen Volkskunde. Auch in der Gegenwart existieren ständig neue Gefährdungen, wie die Beiträge von Ursula Hemetek über die aktuelle Situation der Roma in Österreich und von Barbara James zur Zensur von Anti-AKW-Liedern in den Medien der Bundesrepublik nachwiesen. Im Bereich der forschungsmethodischen Fragefelder referierte Waltraud Linder-Beroud über das politische Lied in der mündlichen Dokumentation des Deutschen Volksliedarchivs in Freiburg. Mehr denn je fordert die Schnellebigkeit unserer Zeit eine möglichst umfassende Dokumentation. Um so verhängnisvoller wäre, die in der DDR gewachsenen Dokumentations- und Forschungsressourcen im Bereich der Musikalischen Volkskunde zu verlieren. Alle Kräfte sollten eingespannt werden, um dies zu verhindern. Wenngleich diese Tagung nur ein Anfang sein konnte, vermochte sie doch neben reichlichem Faktenertrag wichtige Impulse innerhalb eines Forschungsfeldes zu vermitteln, das die Musikalische Volkskunde gegenwärtig und zukünftig vor große Aufgaben stellt: Wissenschaft im Dienste politischer Aufklärung über eines der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte.

N.

STIFTUNGEN

Den folgenden Stiftern danken wir für die Bereicherung unserer Bibliotheks- und Archivbestände: Herrn Kohl-Kaiser, Musikarchiv des Kommunalverbandes Ruhrgebiet, für eine Langspielplatte "Traditionelle Volkslieder aus dem Ruhrgebiet"; Herrn Prof. Dr. Ernst Schade, Gesamthochschule Kassel, für sein Buch über Leben und Werk Ludwig Erks; Herrn Ernst Schusser, Leiter des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern, für eine von ihm u. a. verfaßte Monographie über den Volksmusikanten Georg von Kaufmann; Frau Else Yeo, Leverkusen, für eine von ihr hg. Publikation zu Gertrude von Zuccalmaglio; dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. für eine Reihe neuerer Veröffentlichungen traditioneller bayerischer Volksmusik; Herrn Gerold Kürten, Köln, für ein Erinnerungsbuch über Franz Peter Kürten; Herrn Prof. Dr. Klaus Wolfgang Niemöller für den von ihm hg., 1992 erschienenen Bericht über das Internationale Symposion "Sergej Prokofjew - Aspekte seines Werkes und der Biographie". Herr Wolfgang Pilz übersandte uns "Beiträge zur traditionellen Musik - Bericht über die Tagung des Nationalkomitees der DDR vom September 1989" sowie ein 1939 erschienenes Liederbuch; Frau Cläre Fasbender, Gelsenkirchen, die Klavierausgabe des deutschen Kommersbuches von 1924; Herr Domkapellmeister Karl Linke, Essen, ein Liederbuch mit traditionellen Liedern der Insel Mallorca; Herr Prof. Dr. Stefaan Top, Universität Leuven, eine von ihm u. a. kürzlich hg. Publikation zur Folklore Brabants; Herr Manfrid Ehrenwerth, Krefeld, sein 1992 in Münster erschienenes Buch "Teufelsgeige und ländliche Musikkapellen in Westfalen"; Herr Dr. Kurt Thomas, Weimar, eine Reihe von ihm verfaßter Schriften und Liederhefte aus der Folkbewegung der DDR; der Bund der Deutschen Katholischen Jugend, Bistum Mainz, 2 Hefte "Lieder für den Gottesdienst". Herrn Prof. H.J. Baum, Köln, verdanken wir Ablichtungen aufschlußreicher Archivalia sowie lokal und regional bedeutsamer Liedkompositionen seines Großvaters, des Nörvenicher Musikers, Landwirts und Poeten Kaspar Dohmen (1858-1936).

AKTIVITÄTEN DER INSTITUTSANGEHÖRIGEN

Der Institutsdirektor Prof. Dr. Wilhelm Schepping hielt Ende September 1992 auf der Tagung "Musikalische Volkskultur und die politische Macht" der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Weimar einen Vortrag zur "Liedopposition im III. Reich". - Auf der Festakademie zur Emeritierung von Prof. Dr. Günther Noll stand seine Laudatio unter dem Thema "Aktualität als Schlüsselbegriff. Emeritus Günther Noll - 15 Jahre Lehre, Forschung und künstlerische Praxis in der Musikalischen Volkskunde". - Anfang November leitete er auf dem Diözesantag der Kirchenmusik 1992 in Köln einen Arbeitskreis von Kirchenchorvorsitzenden, der die pastorale Perspektive kirchlicher Laienchorarbeit behandelte. - Anfang Januar 1993 hielt er auf dem 2. Symposion "Resistance to National Socialism" der Universität Nottingham, England, das in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Manchester veranstaltet wurde, einen Vortrag zum Thema: "Oppositionelles Singen Jugendlicher im Dritten Reich" sowie einen Workshop zur gleichen Thematik.

Prof. Dr. Günther Noll hielt am 24. Juli 1992 auf dem Bundesvolkstanztreffen der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e.V. einen Festvortrag zum Thema "Tanz als Forschungsgegenstand der Musikalischen Volkskunde". - Vom 10.-13.9.1992 nahm er auf dem Bundeskongreß für Musikpädagogik des Arbeitskreises für Schulmusik und allgemeine Musikpädagogik e.V. in Berlin an einer Podiumsdiskussion teil und trug Thesen vor zum Thema: "Kein schöner Land in dieser Zeit" ... Singen in der Schule: Was - Wie - Warum ?. - Vom 23.- 27.9.1992 leitete er die 13. Tagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. zum Thema "Musikalische Volkskultur und die politische Macht" in der Musikhochschule Franz Liszt in Weimar. Er hielt den Eröffnungsvortrag zur Einführung in das Tagungsthema und einen Vortrag zum Thema "Kinderlied und Kindersingen im Mißbrauch politischer Macht". Weitere Aktivitäten: Am 10.10.1992 Teilnahme als Experte zum Thema "Volksmusik" in der gleichnamigen Sendung von Hans Meiser bei RTL in Köln; am 2.12.1992 Streitgespräch mit den "Wildecker Herzbuben" in der Live-Sendung "Parlazzo" des III. Fernsehprogramms WDR zum Thema "Volkstümliche Musik"; Interviewpartner im Hörfunk des WDR zum Thema "Volksmusik - Volkstümliche Musik" sowie zum Thema "Singen".

Dr. Gisela Probst-Effah referierte anläßlich der Weimarer Tagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung der DGV im September 1992 und der Tagung des Arbeitskreises Musikpädagogische Forschung (AMPF) im Oktober 1992 in Heek über das Thema "Der Einfluß der nationalsozialistischen Rassenideologie auf die deutsche Volksliedforschung". In einem Beitrag des "Kölner Stadt-Anzeigers" sowie in Interviews verschiedener Redaktionen des WDR und des Deutschlandfunks berichtete sie über "Musik in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern".

Unserem sehr aktiven ehrenamtlichen Institutsmitarbeiter Herrn Georg Jansen Winkeln, Dahlem (Eifel), verdanken wir diesmal Feldaufnahme, Transkription und kontextuale Kommentierung von mehreren tradierten Eifelliedern aus Kronenburg/Eifel.

VERÖFFENTLICHUNGEN VON ANGEHÖRIGEN DES INSTITUTS ZU THEMEN DER MUSIKALISCHEN VOLKSKUNDE IM BERICHTSZEITRAUM

Günther Noll

- Tanz als Forschungsgegenstand der Musikalischen Volkskunde, in: Volkstanz, Vierteljahresschrift der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz, Teil 1, Heft 3-92, S. 65-70; Teil 2, Heft 4-92, S. 87-97

- Tanz und Tanzmusik in Überlieferung und Gegenwart - Einführung in das Tagungsthema, in: Tanz und Tanzmusik in Überlieferung und Gegenwart. Bericht über die 12. Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. vom 12. bis 16. September 1990 in der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, hg. von Marianne Bröcker, Bamberg 1992, S. 19-33 (Schriften der Universitätsbibliothek Bamberg, Band 9)
- Musikalische Früherziehung - Erprobung eines Modells (unter Mitarbeit von Adam Kormann) Regensburg 1992 (Materialien und Dokumente aus der Musikpädagogik, Band 20)
- "Volksmusik" - "Folklore" - "Volkstümliche Musik" - (k)ein Thema für den Musikunterricht? in: Musikpädagogische Forschungsberichte 1992, hg. von H. Gembris, R.D. Kraemer und G. Maas, Augsburg 1993, S. 127-145
- Statement zur Podiumsdiskussion: "Kein schöner Land in dieser Zeit" Singen in der Schule: Was - Wie - Warum?, in: Dokumentation zum Bundeskongreß für Musikpädagogik des Arbeitskreises für Schulmusik und allgemeine Musikpädagogik e.V. Berlin 10.-13.9.1992, hg. vom Arbeitskreis für Schulmusik und allgemeine Musikpädagogik e.V. (AfS), Redaktion: Ellen Langer, Prof. Dr. Werner Krützfeldt, Berlin 1992, S. 15-17
- Zur historischen Begründung des organisierten Laienmusizierens, in: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte e.V., Nr. 80, März 1993, S. 171-193

Wilhelm Schepping
- Aktualität als Schlüsselbegriff. Emeritus Günther Noll - 15 Jahre Lehre, Forschung und künstlerische Praxis in der Musikalischen Volkskunde, in: ad marginem 65/1992, Leitartikel.
- (Koautor) Kommt und singt. Ein Kinderliederbuch - nicht nur für Kinder, hg. v. Erzbischöflichen Generalvikariat Köln, Köln 1992

Petr Novák
- Der überlieferte Tanz - ein dynamisches Phänomen, in: Tanz und Tanzmusik in Überlieferung und Gegenwart. Bericht über die 12. Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. vom 12. bis 16. September 1990 in der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, hg. von Marianne Bröcker, Bamberg 1992, S. 35-41 (Schriften der Universitätsbibliothek Bamberg, Band 9)

EXAMENSARBEITEN

Um folgende von Angehörigen des Instituts im Berichtszeitraum betreute Staatsexamensarbeiten zu Themenbereichen der Musikalischen Volkskunde haben sich die Bestände der Institutsbibliothek erweitert:

Gutachter Prof. Dr. Günther Noll
- Olaf Waschke: Ideologische Erziehung durch Kinder- und Pionierlieder im Bildungswesen für 6-10jährige in der DDR, Köln 1992.
- Anke Allwicher: Lied und Singen in den didaktischen Positionen von Schulwerken für den Musikunterricht der Grundschule - aufgewiesen am "Quartett" und "Musikunterricht Grundschule", Köln 1992.
- Sabine Müller: Musiksendungen für Kinder des Fernsehfunks - aufgewiesen am Beispiel "Kinder-Hitparade" des Senders "RTL plus", Köln 1992.

Gutachter Prof. Dr. Wilhelm Schepping
- Vrenegor, Heike: Musik und Singen im Dienst der Ideologie - in Fest und Feier, Spiel und "Kult" des III. Reiches, Universität Köln 1992.
- Achtelik, Dagmar: Untersuchungen zum Musiktheater für Kinder - heute, Universität Köln 1992.
- Hogen, Andrea: Das politische und gesellschaftliche französische Chanson der Nachkriegszeit bis zu den 60er Jahren, Universität Köln 1992.
- Boenigk, Klaus: Ein Sänger zwischen Jazz und Pop: Al Jarreau nach 1980, Universität Köln 1992.
- Heidersdorf, Peter: Untersuchungen zur Entwicklung und aktuellen Praxis des Drum-Computers in der Musik der Gegenwart, Universität Köln 1992.
- Pfennigsberg, Hildegard: Zur Physiologie und Psychologie von Stimme und Singen, Universität Köln 1992.
- Fölsche, Irina: Türkische Volksmusik im Musikunterricht der Primarstufe, Universität Köln 1992.
- Wilkes, Kerstin: Untersuchungen zur Transfer-Problematik bei Volkstänzen anderer Völker, dargestellt an griechischen Tänzen in Deutschland.

HINWEIS

Die folgenden in der Schriftenreihe des Instituts "Musikalische Volkskunde - Materialien und Analysen" erschienenen Bände werden wegen der Einstellung jeglicher Buchproduktion zugunsten der Notenedition jeweils zum Sonderpreis von 10 DM angeboten:
Band I: Klusen, Ernst: Bevorzugte Liedtypen Zehn- bis Vierzehnjähriger, Köln 1971
Band II: Karbusicky, Vladimir: Ideologie im Lied - Lied in der Ideologie. Kulturanthropologische Strukturanalysen, Köln 1973
Band III: Künzig, Johannes (Hg.): Lobser Liederhandschrift 1816. Sammlung von 47 weltlichen Landliedern, zusammengetragen von Karl Kraus, Schullehrer im Dorfe Lobs, Herrschaft Falkenau, Köln 1975
Band IV: Klusen, Ernst; Karbusicky, Vladimir; Schepping, Wilhelm: Zur Situation des Singens in der Bundesrepublik Deutschland, I: Der Umgang mit dem Lied, Köln 1974
Band V: Klusen, Ernst; Karbusicky, Vladimir; Schepping, Wilhelm: Zur Situation des Singens in der Bundesrepublik Deutschland, II: Die Lieder, Köln 1975
Band VI: Götz, Robert: Ich wollte Volkslieder schreiben. Gespräche mit Ernst Klusen, Köln 1975
Band VII: Schepping, Wilhelm: Die Wettener Liederhandschrift und ihre Beziehungen zu den niederländischen Cantiones Natalitiae des 17. Jahrhunderts, Köln 1978
Band VIII: Klusen, Ernst: Elektronische Medien und musikalische Laienaktivität, Köln 1980
Band IX: Heimann, Walter: Musikalische Interaktion. Grundzüge einer analytischen Theorie des elementar-rationalen Handelns, dargestellt am Beispiel Lied und Singen, Köln 1982

PERSONALIA

Am 1.9.1992 gewann das Institut in Herrn Dr. Johannes Rademacher einen neuen Mitarbeiter.

Verfasser der Beiträge: Dr. Anselm Hartmann (H.), Köln; Andreas Indetzki (I.), Köln; Prof. Dr. Günther Noll (N.), Köln; Dr. Petr Novák (P.N.), Köln; Dr. Gisela Probst-Effah (P.-E.), Köln; Dr. Johannes Rademacher (R.), Köln; Prof. Dr. Wilhelm Schepping (S.), Köln/Neuss.